

## **Auswärtige Kulturpolitik**

Das kulturelle Engagement der Bundesrepublik im Ausland wird auch als „Dritte Säule“ der deutschen Außenpolitik bezeichnet. Dieser Begriff geht auf ein Zitat des Bundeskanzlers Willy Brandt zurück. In den 1960er Jahren betonte Brandt, dass neben den sicherheitspolitischen Aspekten (Erste Säule) und den wirtschaftlichen Beziehungen (Zweite Säule) auch der Kulturarbeit entscheidende Bedeutung für die Außenpolitik zukommt. Der Grundsatz gilt bis heute. Stabile internationale Beziehungen brauchen ein kulturelles Fundament: Aus dem pluralistisch-demokratischen Selbstverständnis heraus setzt die Bundesrepublik Deutschland hierbei traditionell auf kulturellen Dialog und Austausch.

Die wichtigsten Akteure der Auswärtigen Kulturpolitik sind die so genannten → Mittlerorganisationen des Auswärtigen Amtes wie das → Goethe-Institut, das → Deutsche Archäologische Institut, der → DAAD, die → Alexander von Humboldt-Stiftung, das → Institut für Auslandsbeziehungen und die → Deutsche UNESCO-Kommission. Die Mittlerorganisationen erhalten ihre Ausstattung – unter Berücksichtigung der Haushaltslage – vom Auswärtigen Amt. 2005 hatte das Auswärtige Amt 1.092,4 Mio € für Auswärtige Kulturarbeit reserviert – das entsprach 0,42% des gesamten Bundeshaushalts.

Um ein Beispiel zu geben: Das Goethe-Institut richtet in China Informations- und Lernzentren ein. Dort können Chinesen deutsche Medien ausleihen, Zeitungen aus Deutschland lesen und nicht zuletzt Sprachkurse besuchen. Unter Umständen lädt das → Goethe-Institut in China zu Veranstaltungen ein, zu Lesungen oder Podiumsdiskussionen. Chinesen lernen somit die deutsche Kultur besser kennen, zum Beispiel welche Schriftsteller gerade in Deutschland gelesen werden oder über welche Probleme man debattiert. Auf diese Weise prägt das → Goethe-Institut das Deutschlandbild in China. Das wiederum verbessert die Beziehungen in anderen Bereichen, etwa im Handel, in Wissenschaft und Bildung oder in der Politik.

Auch das Bildungs- und Forschungsministerium (Austausch internationaler Wissenschaftler) oder das Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Restaurierung, Denkmalpflege) engagieren sich außenpolitisch mit Kulturprojekten. Auch die einzelnen Bundesländer gestalten Auswärtige Kulturpolitik sowie selbstverständlich die Kommunen. Man denke an die Partnerschaften, die viele Städte und Gemeinden mit Städten im Ausland pflegen. Gerade dort steht die Kultur häufig an erster Stelle, wenn etwa Schulorchester oder Tanzvereinigungen bei den jeweiligen Stadtfesten auftreten. Darüber hinaus beteiligen sich auch viele private Akteure, Vereine oder Stiftungen, d.h. der → Dritte Sektor.